

Gedenken in Wien

Die Spitzen der Republik kommen am Montag, dem 23. November, um 17 Uhr im Parlament zur Gedenkveranstaltung zusammen. Bundespräsident, Nationalratspräsidentin, Kanzler und Vizekanzler werden Ansprachen halten. Der ORF überträgt live.

Klug: „Keine Neutralität gegenüber Terrorismus“

Verteidigungsminister Gerald Klug sieht in der österreichischen Neutralität kein Hindernis für einen militärischen Beistand an Frankreich. „Gegenüber Terrorismus kann es keine Neutralität geben“, sagte Klug, er wollte dies aber als „persönliche Meinung“ ver-

standen wissen. Von allen EU-Ministern sei Paris eine klare politische und solidarische Unterstützung zugesichert worden. Dem habe er sich für Österreich angeschlossen. Frankreich werde bilaterale Kontakte aufnehmen, um individuelle Möglichkeiten auszuloten.

850

zusätzliche Polizisten wird die deutsche Bundespolizei an der deutsch-österreichischen Grenze aufstellen. Bayern beharrt nach den Pariser Anschlägen auf schärferen Kontrollen an der Grenze zu Österreich, sagte Innenminister Joachim Herrmann.

„Europa hat beide Augen zugemacht“

Die neue Dimension des Terrors: Die Nahost-Expertin Karin Kneissl sieht in der Anschlagsserie von Beirut bis Paris eine konzertierte Aktion.

Die Anschläge von Paris haben Europa in Schock versetzt. Wie sind sie einzuordnen?

KARIN KNEISSL: Das Brisante an den Anschlägen von Paris ist zweifelsohne die neue Qualität des Terrors: Wir haben es nicht mehr mit den „einsamen Wölfen“ zu tun, die in Eigenregie agieren, sondern mit einer international konzertierten Aktion: Am Donnerstag fand in Beirut der größte Anschlag seit 1990 statt, am Freitag in Paris, am Samstag konnte ein Großanschlag in Istanbul verhindert werden. Sechs Anschläge wurden in letzter Zeit in London verhindert. Ganz offensichtlich ist hier eine ganze Terror-Serie im Gange, und man darf nicht vergessen, dass in Paris auch ein Attentat auf Präsident François Hollande im Fußballstadion geplant war. Das war keine Spontanaktion. Hier haben wir es mit einer längerfristigen, zentral geplanten Anschlagsserie zu tun, die auf der Kooperation von Syrien-Rückkehrern beruht. Ausgeführt mit großer Brutalität. Das ist Bagdad

in Paris – die Form des Terrors, die wir wöchentlich in Bagdad erleben, haben wir jetzt hier. Die Behörden können viel verhindern, aber bei Weitem nicht alles.

Sind die Kriege des Nahen Ostens bei uns angekommen?

KNEISSL: Wir merken jetzt, wie nahe dieser tatsächlich ist und dass das Drama Syriens und des Irak Europa erfasst hat. Das zeigt der Terror, der hereingetragen wird, und zuvor schon die anwachsenden Flüchtlingsströme. Der Konflikt, den wir hier sehen, ist vielschichtig. Es geht um die Auseinandersetzung mit einem radikalen politischen Islam, in dem Leute behaupten, sie wüssten, wer die wahren Rechtgläubigen sind. Es geht um den Kampf Säkulare und Moderate versus besonders Fromme, es geht um den innermuslimischen Kampf zwischen Schiiten und Sunniten. „Wir sind die einzig rechtgläubigen Sunniten“ – das trägt der IS stark vor sich her. So wird dann im Irak oder in Pakistan die schiitische Bevöl-



Der Anschlag in Paris reiht sich ein in eine sich beschleunigende Spirale des Terrors APA

kerung zur Zielscheibe. In Syrien bekämpft der IS das Assad-Regime ja auch deswegen, weil es schiitische Alawiten verkörpert. Diese Konfliktlinien werden wir in Zukunft auch in Europa vermehrt sehen.

Sie befinden sich derzeit in Beirut. Wie wird der Paris-Terror im Nahen Osten wahrgenommen?

KNEISSL: Man hat sich in Ländern wie Israel oder dem Libanon immer gewundert, mit welcher Laxheit der Westen mit radikalisierten Personen umging. In Beirut hatte man schon längst Probleme mit dem Terror – doch in den europäischen Hauptstädten hat man beide Augen zugemacht, um nicht zu sehen, was sich hier zusammenbraut. Auch darüber, dass im Zuge der Flüchtlingsströme nicht alle Einreisenden registriert und kontrolliert werden, schüttelt man hier nur den Kopf.

**„Das syrische Drama hat Europa erfasst“:
Nahost-Expertin
Karin Kneissl**

HOFFMANN

